

mit Akten und Korrespondenzen gefüllten Zimmer in einem Winkel stand.

Gegenüber stand eine Schreibmaschine mit einer Stenotypistin davor. Zwischen meinem Tischchen und der Maschine erstreckte sich ein leerer Raum, den jeden Abend Virgilio Capò beim Diktieren seiner Korrespondenz über eine Stunde lang diagonal durchquerte.

Er diktierte der Stenotypistin Alba Lucani Briefe und Adressen. Ich kniff, verschloß und versah sie mit Briefmarken, dann trug ich sie zur Post. Sonstiges wäre über diese Angelegenheit nicht zu berichten; doch eins: pünktlich um halb sechs Uhr hörte der Chef an jedem Tage mit dem Diktat der Geschäftsbriefe auf und diktierte während einer halben Stunde seine Privatbriefe. Die Stenotypistin nahm anderes Papier: das erste trug den Namen der Firma, das andere Virgilio Capòs Privatadresse.

Um Punkt sechs Uhr verschwand der Chef aus dem Bureau. Die Stenotypistin ging mit ihm zusammen. Ich klebte weiter; aber so sehr ich mich auch beeilte, gelang es mir nie, sie auf der Treppe oder auf der Straße einzuholen. Ich habe sie niemals etwas anderes zu mir oder Capò sagen hören als „Guten Tag“ oder „Guten Abend“. Weiß der Himmel, ob ich da Lust hatte, eine Unterhaltung anzufangen.

Eines Abends — am Montag, dem siebenten April — durchquerte Virgilio Capò wie gewöhnlich die leere Wüste, die mich von Alba Lucani trennte, und diktierte, ohne mich oder sie eines Blickes zu würdigen. Ich wartete auf die Stunde der Briefmarken. Um halb sechs Uhr sagte Capò wie immer:

„— Privatbriefe.“

Alba Lucani spannte anderes Papier ein.

Virgilio Capò — ich erinnere mich sehr gut daran — diktierte zuerst einen Brief an seinen Schneider wegen einer Anprobe.

Dann ging er zum zweiten Brief über.

Ich zerbiß gerade einen Bleistift, unterbrach aber meine Beschäftigung sofort, als ich die ersten Worte hörte:

— „Sehr geehrtes, gnädiges Fräulein (Komma) ...“

Bei den nächsten Worten erreichte meine Neugierde ihr Höchstmaß:

„... da ich Sie glühend liebe (Komma) ..., bitte ich Sie, mir mitzuteilen (Komma), ob Sie mir gestatten (Komma), dieser Angelegenheit wegen in Verhandlungen mit Ihnen einzutreten (Punkt).“

Der Chef war verliebt! Ich sah ihn an: er blickte in die Luft, wie stets.

Der Verliebte fuhr fort:

— „Ich wäre Ihnen sehr verbunden (Komma), wenn Sie mir an meine obenstehende Privatadresse binnen drei Tagen Antwort gäben (Punkt) ... Mit dem Ausdruck tiefster Bewunderung verbleibe ich Ihr ganz ergebener ...“

Ich wollte lachen, machte aber keine Bewegung auf meinem Stuhl. Virgilio Capò sagte:

„— Adresse ...“

Ich spitzte die Ohren.

— „I. H. Fräulein Alba Lucani, Hier, Via Ardesia 15.“

Mir war's, als hätte mich mit dem Bleistift in der Hand der Blitz erschlagen.

Dann hatte ich die Kraft, das Mädchen anzusehen. Sie schrieb gerade die Adresse auf den Umschlag, während Virgilio Capò, einen Augenblick über den Tisch geneigt, den Brief mit dem Kopierstift